

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 26 (1984)  
**Heft:** 135

**Rubrik:** Rückblende : Filmfestspiele Berlin

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

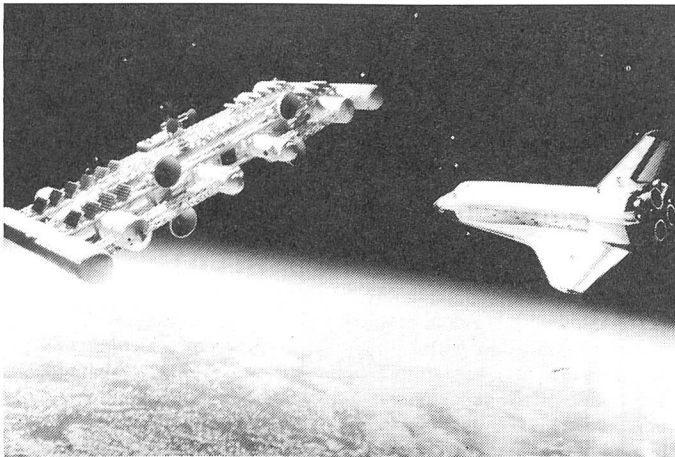
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



STAR 80



DAS ARCHE NOAH PRINZIP

## Filmfestspiele Berlin

Die Kontinuität der sozialdemokratischen Festspielleitung in Berlin ist die Kontinuität sozialdemokratischer Politik der Politik der Autoren.

Der Autor-Director als Ghostwriter: Bob Fosses STAR 80 ist die Autobiografie einer amerikanischen Playmate-Story, also wie eine Playboy-Story gefilmt. Das tautologische Verhältnis zwischen Erzählendem und Erzähltem verzehrt Leben und Träume. (In Harun Farockis EIN BILD ist zu sehen, welche Arbeit geleistet wird, um jeden Anschein von Arbeit zu vernichten, welche Anstrengungen unternommen werden, um jeden Anschein von Anstrengung zu vernichten

während der Herstellung eines Pin-Up-Fotos für die deutsche Ausgabe des Playboy-Magazins.) Martha Coolidges THE CITY GIRL: Eine Frau macht sich Vorstellungen von erotischen Begegnungen mit Männern; die Männer versagen. Die Frau ist Fotografin, ihre Vorstellungen sind die Vorstellungen des Films; die Regisseurin ist mit ihr solidarisch bis in die Fotografie. (Martha Coolidges NOT A PRETTY PICTURE (1975) war ein Film über einen Film über eine Vergewaltigung; die Darsteller wurden interviewt zu Unterschied und Gleichheit zwischen Vorstellen und Vorgestelltem.)

Das Private des Autorenfilms tendiert immer zur Negation des Filmischen. Es kann darin jedoch auch aufgehoben sein. John Cassavetes umarmt Gena Rowlands: In der Ausweglosigkeit, die beide nicht zusammenkommen lässt, weil sie Bruder und Schwester spielen, ist LOVE STREAMS ein verzweifertes Liebesdrama. Da haben jeder Theaterdonner und jede Bühnendekoration und jede Farbmetaphorik ihr Recht. (In Mazurskys THE STORM spielten John Cassavetes und Gena Rowlands ein Ehepaar; einmal, während einer Party, legt Gena Rowlands ihrem Mann die Hand um den Nacken und neigt seinen Mund zu ihren Lippen, mit geschlossenen Augen.)

Das Theater als Theater hat mit dem Kino als Kino nichts zu tun. Bei THE DRESSER ersetzt die Leinwand auch das Opernglas, vor allem jedoch die BBC Comedy hour, um die Fabel von den fabelhaften Schauspielern Albert Finney und Tom Courtenay in alle Welt zu verkaufen. (Der Regisseur des truckdriver sixpack low low budget-Films LAST NIGHT AT THE ALAMO Eagle Pennell verspottete in einer nächtlichen Diskussion das Publikum mit der Behauptung, sein fluchender rachitischer Teenager-Nebendarsteller stehe gewöhnlich als Hamlet auf der Bühne.)

In der Sportberichterstattung hat das Fernsehen gelernt, Ansätze einer eigenen Sprache zu entwickeln. Mit Teleoptik und Zeitlupe, mit crescendoierendem Soundtrack und mit vielfachen Parallelmontagen, mit rabiaten Peripetien und mit dem gnadenlosen Signum der wahren Begebenheit hämmert CHAMPIONS von John Irvin seine Geschichte des erfolgreichen, krebserkrankten, leidenden, liebenden, mutfassenden, rückfälligen, hoffnungslosen, aushaltenden, schliesslich siegreichen Jockeys diktatorisch in die Körper der überwältigten Zuschauer. (»Diese stinkspannenden Filme«, sagt Armin Müller-Stahl in Achternbuschs RITA RITTER, «wie aus dem Computer.»)

Genre-Kino in Deutschland, das wäre der Umweg der Autorenidee über Amerika nach München. Roland Emmerichs Hochschulabschlussfilm DAS ARCHE NOAH PRINZIP ist ein richtiger Sci Fi mit richtig rotierendem Raumschiff und richtiger Schwerelosigkeit, mit Bildschirmgrafik und kaputtem Kaffeeautomaten, mit Lovestory und Geheimaufträgen: Viel passiert zwar nicht, und der Hauptdar-

steller heisst Richey Müller, aber Genre-Kino in Deutschland... (Die Franzosen haben es da schon einfacher mit ihrer Série noire; ein schlampiger kleiner Privatdetektiv tappt durch Jacques Brals POLAR, um am Ende wieder in seinem trostlosen Wohnbüro anzukommen, zerschlagen und mit gebrochenem Herzen...)

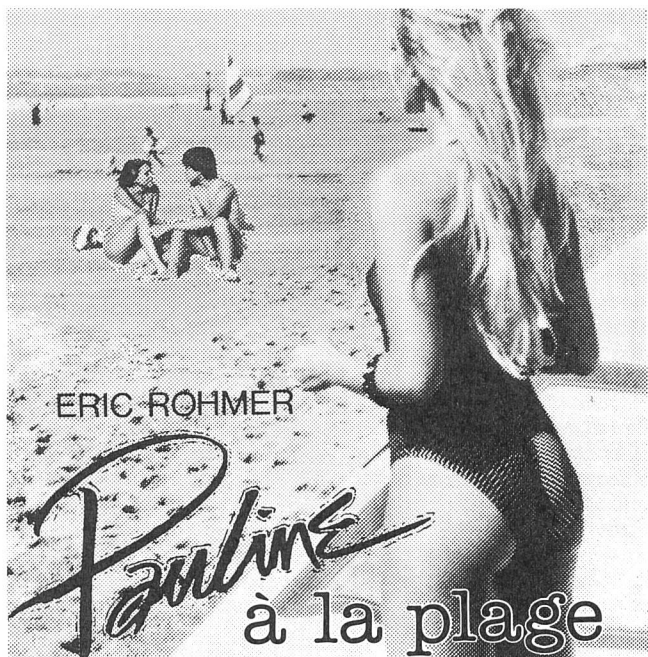
Video und Film oder TV und Kino oder Elektronik und Chemie: Niklaus Schillings DIE FRAU OHNE KÖRPER UND DER PROJEKTIONIST, ein ironisches Melodram zwischen einer Fernsehmoderatorin und einem Filmvorführer, zwischen Zoom und Landschaftstotale, zwischen Reich und Arm, zwischen Traum und Träumer: Video auf 35mm-Film kopiert.

Vom Schwarzweiss des Dokumentarischen zu den Farben der Spielhandlung wandeln sich die Bilder der Polizisten und der streikenden Arbeiter in Jacques Demys UNE CHAMBRE EN VILLE. Vom geschriebenen Titel (Nantes 1955) zum gesungenen Text wandeln sich die Worte. Ein Streik, eine Liebesgeschichte: der Strom der Musik, der Strom des Lebens verbindet das Differente, differenziert zwischen Erlebnis und Erfahren. (Die Sinnlichkeit der Zeichen als ein vertracktes Vexierspiel von Flucht, Zufall, Ausdenken und ungewünschter Begegnung inszeniert Jochen Brunows AMERICAN POSTCARD.)

Die Zusammenhänge sind zur Konstruktion freigegeben. Die Kontinuität sozialdemokratischer Festspielleitung bürgt für die Kontinuität des Mittelmasses der Möglichkeiten, Achternbusch darf seine Filme zeigen und Straub/Huillet werden von der Jury mit einer lobenden Erwähnung bedacht, Sondervorstellungen präsentieren US-'Non-Majors' neben einem Mittelmeerpanorama. Dem Presse Sprecher des christlichdemokratischen Senats blieb also nichts weiter übrig, als den Erfolg des Festivals zu konstatieren und ihn an der Länge des abgespulten Filmmaterials zu messen; er versicherte, dass es keine Zensur gebe: Nur eins wolle man nicht, und das sei die Langeweile - die Langeweile sei, um ein aktuelles Beispiel zu gebrauchen, ein GESPENST. Die anwesenden Journalisten protestierten gegen das magere Buffet.

(Über Straub/Huillets KLASSENVERHÄLTNISSE und über Fullers LES VOLEURS DE LA NUIT wird, wie über andere Filme des Festivals, noch zu schreiben sein.)

MicE.



ERIC ROHMER

*Pauline*  
à la plage

avec  
Amanda LANGLET / Arielle DOMBASLE / Pascal GREGGORY  
Féodor ATKINE / Simon de LA BROSSE / ROSETTE  
Images Nestor ALMENDROS / Son Georges PRAT  
Une production de MARGARET MENEGOSZ  
LES FILMS DU LOSANGE / LES FILMS ARIANE  
Distribué par EUROPA-FILM LOCARNO



Julie Walters Michael Caine

*L'Education de Rita*

Un film de Lewis Gilbert

(EDUCATING RITA)



Ab 4. Mai im Kino

HOLLYWOOD KLASSIKER



DER  
MALTESER  
FALKE

FOCUS  
film-Texte

Ein film von JOHN HUSTON

John Hustons THE MALTESE FALCON (1941) mit Humphrey Bogart gilt als Auftakt zu Hollywoods Schwarzer Serie und genießt einen ungebrochenen Kult-Status. Neben dem kompletten Filmtext - sämtliche 518 Einstellungen werden dokumentiert - enthält das Buch vollständige Angaben zu Stab und Besetzung, eine Einführung von Herausgeber Robert Fischer, Bio-Filmographien von John Huston und Dashiell Hammett sowie 48 ausgewählte Szenenfotos.  
104 Seiten, ISBN 3-923990-00-6, DM 14.-



DAS  
CABINET  
DES  
DR. CALIGARI

FOCUS  
film-Texte

Ein Film von ROBERT WIENE

DAS CABINET DES DR. CALIGARI, von Robert Wiene in den Jahren 1919/20 nach einem Drehbuch von Carl Mayer und Hans Janowitz gedreht, gilt als Höhepunkt des expressionistischen Films. Das Buch bringt eine exakte Beschreibung aller 319 Einstellungen dieses Stummfilms, sämtliche Zwischentitel und über 50 Fotos. Der Filmtext wurde - ebenso wie die umfangreiche Bibliographie im Anhang - erstellt von Klaus-Peter Heß. (Erscheinungstermin: Frühjahr 1984.)  
84 Seiten, ISBN 3-924098-01-8, DM 14.-

Fanny Ardant  
Jean-Louis Trintignant

in einem Film von  
François Truffaut



FILMPROGRAMM - diese Alternativ-Serie dokumentiert auf 8 - 32 Seiten (davon die Hälfte Fotos) FILMKLASSIKER, TV-ERSTAUFFÜHRUNGEN, STUDIO-FILME mit ausführlichen Credits, Inhalt, Kritik, Bio-/Filmographien des Regisseurs oder/und eines Darstellers komplett mit Herstellungsland/-jahr, Originaltitel, dt./österr./DDR-Verleih-titel und der dazu erschienenen Programmhefte.  
Probe-Abonnement DM 10.-

FOCUS

Verlagsgemeinschaft ROBERT FISCHER, RAINER KRESS, UWE WIEDLEROITHER  
Bussbachstraße 3, D-7000 Stuttgart 75, Telefon 0711 / 47 91 21 (Kress)